

Nachfrage nach Präsenzunterricht steigt

Die Leiterin des Vereins AareGäuer Nachhilfe, Silvia Stettler, hat derzeit viele Anfragen. Eltern sind mit Schulstoffvermittlung überfordert.

Fränzi Zwahlen-Saner

Wegen Covid-19 hat der Verein AareGäuer Nachhilfe ein intensives 2020 hinter sich. Das sagt Silvia Stettler, die Präsidentin des Vereins. Dies habe vor allem mit den verschiedenen Umstellungen zwischen Fernunterricht und Präsenzunterricht zu tun. «Die Umstellung auf Fernunterricht war für Schülerinnen und Schüler der Berufsschule und Kanti einfacher. Der Lernerfolg hat auf dieser Stufe nicht zu sehr gelitten», stellt sie fest. «Für die Primar- und Sekundarschüler war dies schon viel schwieriger. Der Fernunterricht war auf dieser Stufe wenig beliebt und leider auch nicht immer gut umsetzbar», so Silvia Stettler.

Bei vielen Schülern besteht enormer Nachholbedarf

Diese Erfahrung habe dann auch Auswirkungen auf das Nachhilfeangebot gehabt. «Die Nachfrage nach Unterstützung, vor allem nach Präsenzunterricht, ist seit Mitte 2020 sehr stark angestiegen. Es besteht bei vielen Schülerinnen und Schülern ein enormer Nachholbedarf beim Schulstoff. Vor allem bei den Primarschülern und der 1. Sek-Stufe. Ebenfalls stieg die Nachfrage nach Unterstützung bei Lernenden von Berufsschulen, welche vor allem in den Sprachfächern, Französisch und Englisch, Lücken haben.»

Stettler stellt fest, ebenso wie ihre Nachhilfe-Coaches, dass die meisten Lernenden und Schüler keinen Fernunterricht mehr möchten. «Nach dem Lockdown und der Umstellung auf den digitalen Unterricht starteten die Nachhilfe-Lehrpersonen deshalb ihre Unterstützung ab Mitte 2020 wieder mit Präsenzunterricht oder kombinierten diesen mit Fernunterricht.» Gemäss Stettler werden die BAG-Normen beim Präsenzunterricht eingehalten, die Nachhilfe-Personen tragen eine Maske und halten die Schutzmassnahmen ein. Sie habe auf-



Die Frage nach Nachhilfe-Präsenzunterricht steigt momentan. Nuria Buser (links) lernt mit Arlette von Rohr, ihrem Nachhilfecoch aus Kestenholz.

Bild: zvg

grund der gestiegenen Nachfrage rund zehn Nachhilfe-Lehrpersonen neu ins Team aufgenommen. «Vor allem Eltern von 5.- und 6.-Klässlern befürchten, dass ihre Kinder in diesem Schuljahr mit dem Übertritt zur Sek.-Stufe Schwierigkeiten haben könnten.»

«Da persönliche Unterstützung und Motivation wesentliche Elemente der Nachhilfe sind, bleibt Präsenzunterricht für die AareGäuer Nachhilfe immer an erster Stelle», betont die Präsidentin weiter. Was allen-

falls denkbar sei, wäre eine Kombination der beiden Lernformen Präsenz- und Fernunterricht nach Abmachung mit den Lernenden.

Manche Eltern sind völlig überfordert

Silvia Stettler bemerkt, dass viele Familien mit den digitalen Lernformen an ihre Grenzen kommen. «Manche Eltern sind mit der Unterstützung ihrer Kinder beim Schulstoff völlig überfordert. Verständlich, wenn dann auch noch Homeoffice

oder eine unsichere berufliche Situation dazukommen», schildert sie und sagt: «Ich bin deshalb gegen Schulschliessungen, vor allem bei Kindern bis zur 3. Klasse.»

So hofft der Verein AareGäuer Nachhilfe, dass sich die Situation wieder normalisiert und es nicht wieder zu Schulschliessungen kommt. «Die über 65 Nachhilfe-Personen unseres Vereins stehen jedenfalls bereit, die Schüler und Lernenden zu unterstützen.» Der Verein plant, Sommerkurse in Mathematik

und Französisch wieder durchzuführen und allenfalls an der Lehrstellenbörse in Oensingen teilzunehmen. «Wir hoffen, dass Covid-19 diesen Angeboten kein Strich durch die Rechnung machen wird. Da können wir alle etwas dazu beitragen», appelliert Stettler.

Der These, aufgrund der schwierigen Schulsituation im vergangenen und in diesem Jahr von einer «verlorenen Generation» zu sprechen, wie das manche Experten tun, will Silvia Stettler nicht zustimmen. «Gut

die Hälfte aller Schüler und Lernenden haben aufgrund der schwierigeren Lernsituation keine Einschränkungen oder Probleme bei der Bewältigung des Schulstoffes. Wer jetzt massiv darunter leidet, hatte schon vorher Schwierigkeiten. Wir sind auf jeden Fall da, um die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und ihnen zusammen mit ihren Eltern optimale Hilfen anzubieten.»

Infos: AareGäuer Nachhilfe, 062 926 36 39. www.aaregaeuer.ch.

Rekordwachstum seit 1962

Ende 2020 zählte Egerkingen 256 Einwohner mehr als im Vorjahr.

So viel ist Egerkingen noch nie gewachsen seit 1962: Ende 2020 zählte die Gemeinde nämlich 256 Einwohner mehr als im Jahr davor – dieser Sprung ist bislang der grösste seit den 60er-Jahren, wo die Einwohnerstatistik der Gemeinde aufhörte.

In den letzten zehn Jahren schwankte die Zahl zwischen 10 und 145 neuen Einwohnern. «Die im 2020 neu entstandenen Miet- und Eigentumswohnungen liessen die Einwohnerzahl nochmals markant ansteigen», schreibt die Leiterin der Einwohnerkontrolle, Maria Heim, in einem aktuellen Bericht der Gemeinde. Ende 2020 zählte die Gemeinde demnach 4085 Einwohner. Die rasante Bevölkerungsentwicklung wird eben-

falls deutlich, wenn man 20 Jahre in die Vergangenheit blickt: Im Jahr 2000, als der Gäupark gebaut wurde, lebten in Egerkingen mit 2771 Einwohnern etwa ein Drittel weniger Leute als heute. Davon waren 2231 Schweizer und 540 Ausländer – ein Anteilsverhältnis von rund 80 und 20 Prozent.

Laut der Statistik hat sich der Ausländeranteil mit 35 Prozent mittlerweile fast verdoppelt, die Anzahl der ausländischen Einwohner fast verdreifacht. Heute zählt die Gemeinde nämlich 1451 Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Kosovare, Deutsche, Türken und Italiener machen rund einen Drittel von ihnen aus. So sind 203 der 256 neuen Einwohner,

die im Jahr 2020 gezählt wurden, ausländische Staatsangehörige. Die Zahl der Schweizer hat in den letzten 20 Jahren um lediglich 403 Personen zugenommen und betrug Ende Dezember 2634. Wie viele Einbürgerungen darin enthalten sind, ist nicht im Bericht festgehalten.

Gemäss der Statistik hat auch die Anzahl der Haushalte im vergangenen Jahr um 103 zugenommen: Ende Jahr zählte die Gemeinde 1721 davon. Leerwohnungen gab es laut der Statistik noch 48,6 weniger als noch im Juni 2020.

Reformierte und Katholiken in der Minderheit

Interessant ist auch ein Blick auf die Aufteilung der Einwohner

nach Konfessionen: Kirchenangehörige sind zu einer Minderheit geworden. Rund 35 Prozent der 4085 Einwohner machen Menschen anderer religiöser Überzeugungen aus, 22 Prozent sind konfessionslos. Gemeinsam machen sie fast zwei Drittel der Gesamtbevölkerung aus. Derweil gehören rund 31 Prozent der Römisch-katholischen Kirche an und etwa 11 Prozent der Evangelisch-reformierten. Im Jahr 2014, als die Gemeinde mit der detaillierten Erfassung der Religionszugehörigkeit begann, war das Verhältnis noch umgekehrt. Damals zählte die Gemeinde 3425 Einwohner. 2018 kippte das Verhältnis mit rund 47 Prozent Katholiken und Reformierten. (gue)

Thomas von Arx übernimmt von Georg Schellenberg

Oensingen An seiner vergangenen Gemeinderatssitzung hat der Oensinger Gemeindepräsident Fabian Gloor den neuen Gemeinderat Thomas von Arx (SVP) vereidigt. Von Arx übernimmt vom zurückgetretenen Georg Schellenberg (SVP) das Ressort Infrastruktur. Als Ressortleiter nimmt er in folgenden Gremien Einsitz: Bau- und Planungskommission, Werkkommission, Gewässerkommission Einzugsgebiet Dünern, Zweckverband ARA Falkenstein.

Neue Kommissionsmitglieder ernannt

Der Gemeinderat nahm Kenntnis von der Demission von Laurent Christen, Mitglied der Werkkommission. Die SP wurde beauftragt, ein neues Mitglied

zu melden. Yannick Allemann (CVP) wurde zudem als neues Mitglied der Bau- und Planungskommission gewählt.

Der Gemeinderat hat ganze 31 Kreditabrechnungen genehmigt. Das grösste Investitionsvorhaben von 2,3 Mio. Franken bezieht sich auf die Sanierung des Bärenbachs mit Minderausgaben gegenüber dem bewilligten Kredit von 1,013 Mio. Franken. Die riesige Budgetunterschreitung entstand, weil das Projekt nur im ersten Abschnitt umgesetzt wurde. Der restliche Teil wird voraussichtlich in den nächsten zehn Jahren nicht realisiert, hiess es. Deshalb wurde der Kredit jetzt abgerechnet. Für einen zweiten Teil des Projekts wird zu gegebener Zeit ein neuer Kredit beantragt. (mgt)